I like Boogie-Woogie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-923953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

I like Boogie-Woogie

Auf seiner Einladung zu einem einmaligen Live- und Solo-Klavierkonzert macht Hanspeter Müller unmissverständlich darauf aufmerksam, dass er das Klavierspielen – vor allem Boogie-Woogie und den Blues liebe.

Angeregte Gespräche beim Apéro vor Konzertbeginn unter den Kastanien am Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain.

Dank Carlo Picenoni, Leiter der Beratungsstelle für Hör- und Sprachbehinderte in Luzern, wurde die sonos-Redaktion auf dieses ganz spezielle Konzert aufmerksam gemacht.

Am 26. März 2012 hat Carlo Picenoni darüber orientiert, dass am Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain ein Boogie-Woogie-Klavierkonzert stattfinde. Das Aussergewöhnliche daran sei, dass Hanspeter Müller schwerhörig sei und zusätzlich ein körperliches Handicap habe. Hanspeter Müller habe zu seinem Konzert, das er aus lauter Freude am Klavierspiel organisiere, seine Freunde und Bekannte eingeladen.

Carlo Picenoni kennt Hanspeter Müller seit vielen Jahren und bewundert an ihm, wie er mit seinem Handicap umgeht. Die Konzertidee sei eine wunderbare Idee und biete die Gelegenheit darüber zu informieren, wie Hanspeter Müller beharrlich seinen «Weg» gegangen sei und als positives Beispiel vorangehen könne – trotz seiner Hörbehinderung und seiner körperlichen Beeinträchtigungen.

Freunde und Bekannte aus nah und fern

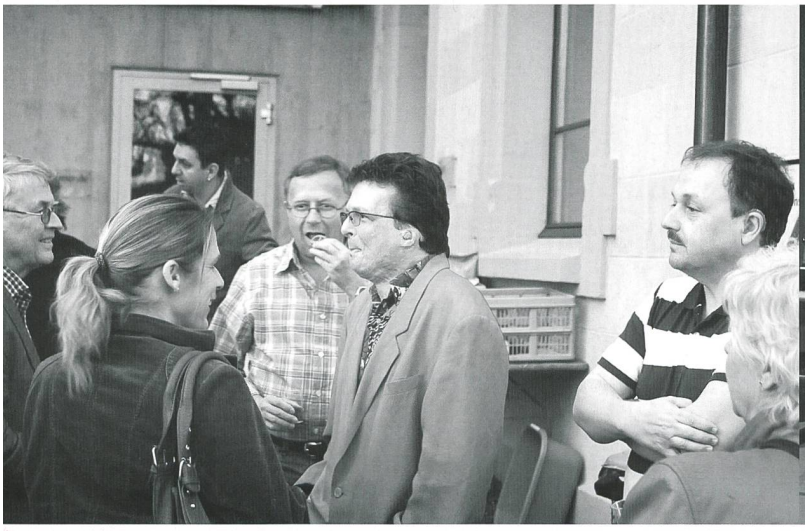
Hanspeter Müller's Wunsch geht in Erfüllung. Viele seiner Freunde und Bekannten kommen zu seinem ersten Live- und Solo-Klavierkonzert.

«Unter den Kastanien» am Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain (HPZ) ist die Überraschung über den grossen Publikumsaufmarsch beim gemeinsamen Apéro riesig. Unter den Konzertbesucherinnen und -besuchern finden sich auch ehemalige LehrerInnen und insbesondere Ernst Bastian, ehemaliger Direktor am HPZ, sowie Toni Kleeb, Direktor der Berufsschule für Hörgeschädigte in Zürich. Natürlich sind auch ganz viele andere Menschen da, die Hanspeter Müller in seinem Leben begleitet haben. Es gibt viel zu plaudern und auszutauschen. Die Wertschätzung gegenüber Hanspeter Müller ist allgegenwärtig.

Wer ist Hanspeter «Hampi» Müller?

Trotz vieler Gäste und Lampenfieber findet Hanspeter Müller vor Konzertbeginn kurz Zeit, um mit Roger Ruggli von der sonos-Redaktion über seine Leidenschaft, dem Klavierspielen, und aus seinem nicht immer einfachen Leben zu berichten.

Hanspeter Müller wurde am 26. September 1962 in Zürich geboren. Im Alter von vier Jahren erlitt er, weil er mit Zündhölzern spielte, einen schweren Brandunfall. Er war über ein Jahr lang im Spital und bis zu seinem 16. Lebensjahr folgten über huntert Operationen. Seit dem tragischen Brandunfall verfügt er wegen einer Medikamentenunverträglichkeit im Zusammenhang mit diesem schweren Unfall noch



Hanspeter Müller (in der Bildmitte) freut sich sehr über den grossen Besucheraufmarsch zu seinem Konzert.

Hanspeter Müller findet mit dem Klavier und dem geliebten Boogie-Woogie Ablenkung von den vielen erlittenen Schicksalsschlägen.

Wie eine echte Show-Grösse begrüsst Hanspeter Müller die Konzertbesucher. Dann greift «Hampi» mit Herzblut in die Tasten.

über eine Resthörfähigkeit von etwa 30 Prozent.

Hanspeter Müller: «Von 1970 bis 1980 besuchte ich die Schwerhörigenschule in Hohenrain. Während meiner Schulzeit auf der Wohngruppe habe ich das Klavierspiel für mich entdeckt. In den ersten sieben Jahren in Hohenrain konnte ich nur während der Schulferien nach Hause gehen. Erst in den letzten Jahren konnte ich dann zusätzlich alle zwei Wochen über das Wochenende nach Hause. Während meiner gesamten Schulzeit wurde ich für das Klavierspiel von niemandem gefördert. Wozu auch? Ich habe je behinderte Hände. Ist doch logisch und erst noch auf den ersten Blick sichtbar! Im Jahr 1980 begann ich meine 3-jährige Ausbildung zum Maler. Aber ab dem Jahr 1994 belasteten mich verschiedene gesundheitliche Probleme. Schlussendlich konnte ich nicht mehr arbeiten und erhielt eine Invaliden-Rente. Es vergingen viele Jahre bis zu meiner Genesung. Heute geht es mir recht gut. Ich muss zwar jeden Tag einige gesundheitliche «Rituale» über mich ergehen lassen. Das Klavierspiel lenkt mich nach all den vielen Schicksalsschlägen ab. Im Jahr 1996 entdeckte ich den Boogie-Woogie. Ich nahm Unterricht. Seit rund 8 Jahren gebe ich rein hobbymässig im ganz kleinen Rahmen sogar Einzelunterricht.

Mit dem Konzert kann ich beweisen, dass ich trotz meiner Behinderung an den Händen und mit meiner Schwerhörigkeit viel erreicht habe. Und ich bin stolz darauf. Denn viele Menschen mit gesunden Händen und normalem Hören kommen nicht annähernd an meine Leistungen heran.

Freude und Begeisterung beim Publikum über die grandiosen Klavierkünste von Hanspeter Müller.

Heute Abend möchte ich einmal mein Repertoire zum Besten geben. Ich spiele immer ohne Noten. In einem so grossen Rahmen habe ich noch nie gespielt.»

Tosender Applaus für «Hampi»

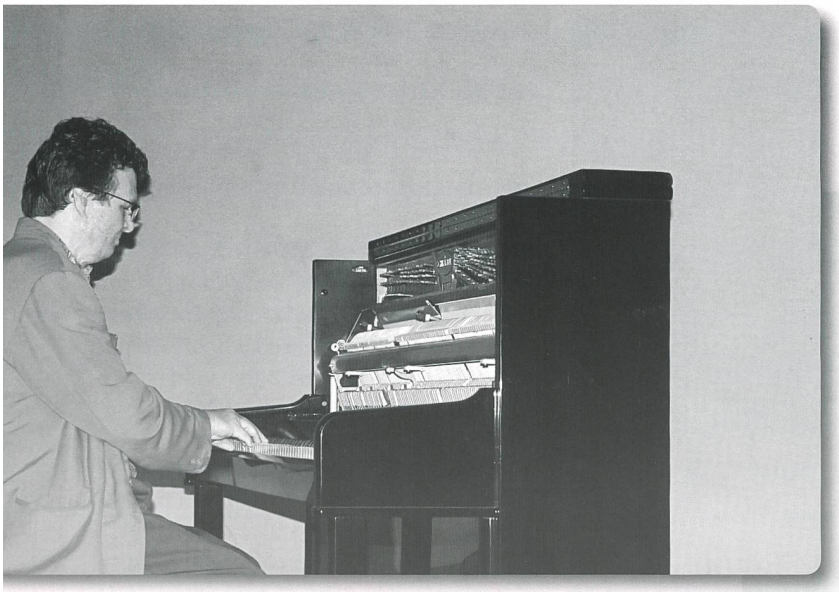
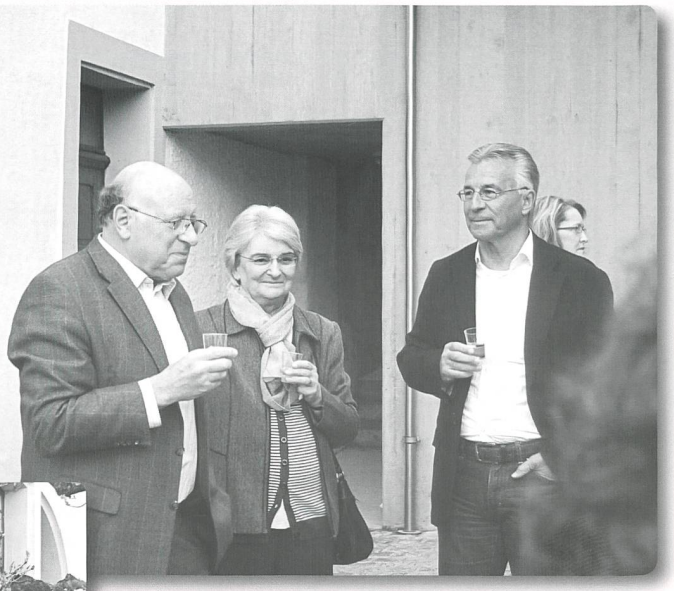
Hanspeter «Hampi» Müller begrüsst die Konzertbesucherinnen und -besucher in der alten Aula. «Ich habe lange auf diesen Moment gewartet. Heute kann ich öffentlich zeigen, damit alle hören und sehen können, dass auch Behinderte Musik spielen können. Jetzt will ich nur noch eines, Klavier spielen. Ich wünsche euch allen viel Spass.»

«Hampi» greift mit Herzblut in die Tasten und spielt seinen ersten Boogie-Woogie. Die Konzertbesucher sind begeistert über das grandiose Spiel von Hampi. Wer hätte sich dies vorstellen können: Ein hochgradig schwerhöriger Mann mit zahlreichen Missbildungen an verschiedenen Fingern spielt voller Inbrunst und mitmusikalischem Gespür, die ihresgleichen sucht, Piano. Virtuos gibt er einen Blues mit einem wunderschönen Basslauf zum Besten und die ZuhörerInnen geniessen viele schöne alte Erinnerungen, die wohl bei allen unerwartet aufgetaucht sind.

Hampi spielt zwischendurch auch Lieder von Abba, Elton John, Celine Dion, John Lennon und ein Beatles Medley.

Als eine grosse Ehre bezeichnet Hampi, dass er auch den Blues «Mr. Freddy Blues», ein amerikanisches Urstück aus den 20er Jahren, in seinem Programm hat. Es habe unendlich lange gedauert, bis er diesen anspruchsvollen Blues in den Fingern gehabt habe.

Mit dem «Tiger-Woogie» schliesst Hanspeter Müller sein Konzert ab. Mit tosendem Applaus danken die Besucherinnen und Besucher ihm für einen stimmungsvollen und absolut unvergesslichen Boogie-Woogie-Abend. Hanspeter Müller hat mit seinem Spiel und seiner sympathischen Art die Herzen aller Anwesenden im Sturm erobert.

[rr]

Das erste grosse Konzert von Hanspeter Müller in Bildern